

Oa 94



Lehrerinnen-Seminar und höhere Mädchenschule
zu Marienburg Wpr.

— — — — —
Bericht

über das

Schuljahr 1901/02

von dem

Direktor Engler.



Inhalt: 1. Mitteilungen an die Eltern.
2. Schulnachrichten.

1902. Progr. Nr. 166.

Marienburg.
Druck von D. Halb.

1902.



KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU



Q.B 1707

I. Mitteilungen an das Elternhaus.

A. Die höhere Mädchenschule betreffend.

1. **An- und Abmeldungen** von Schülerinnen haben stets bei dem Direktor zu erfolgen.
2. Ohne triftigen Grund sollte eine Schülerin den Unterricht nicht veräumen. Bei **Schulveräumnissen** wegen Krankheit ist dem Klassenlehrer spätestens am 3. Tage Anzeige zu machen. Beim Wiedereintritt der Schülerin ist von den Eltern oder Pflegern — aber nur von diesen — über Grund und Dauer der Veräumnis eine Bescheinigung beizubringen.

Zum Veräumen des Unterrichts aus anderen Gründen ist **vorher rechtzeitig** die Erlaubnis nachzusuchen, und zwar für einen Tag beim Klassenlehrer, für mehrere beim Direktor. Solche Veräumnisse werden aber nur bei ganz besonderen Veranlassungen des häuslichen oder Familienlebens gestattet. Vor allem kann **früheres Abreisen** vor den Ferien oder längeres Ausbleiben nur aus triftigen Gründen oder auf ärztliches Zeugnis hin erlaubt werden.

3. Ist in der Familie einer Schülerin eine **ansteckende Krankheit** ausgebrochen, so muß der Schule **ungefäumt** Mitteilung gemacht werden. Vom Schulbesuch sind, um Uebertragung zu verhüten, ausgeschlossen:
 - 1) Schülerinnen, die selbst an der Krankheit leiden;
 - 2) gesunde Schülerinnen aus einer Haushaltung, in der der Krankheitsfall vorliegt, es sei denn ärztlich bescheinigt, daß diese durch **ausreichende** Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Von der **Teilnahme an den technischen Fächern** (Zeichnen, Handarbeit, Singen, Turnen) kann eine Schülerin nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses **zeitweise** befreit werden, und zwar wenn darin die Notwendigkeit der Befreiung aus Gründen der Gesundheit bescheinigt ist (längstens auf ein **halbes** Jahr).

5. Der **Besuch von öffentlichen Aufführungen**, Konzerten, Bazaren, Vällen u. s. w. unterliegt der Aufsicht der Schule. Auswärtige Schülerinnen bedürfen dazu **grundsätzlich** der Erlaubnis des Klassenlehrers, einheimische haben **vorher** mitzuteilen, daß sie **mit den Eltern** oder auf deren besonderen **Wunsch** mit anderen **Erwachsenen** dorthin gehen. Ich bitte aber die Eltern, besonders im Interesse ihrer Töchter, diese Besuche möglichst einzuschränken, vor allem aber nicht über Gebühr — wie es geschehen ist — auszudehnen, da trotz aller Wachsamkeit schädlicher Einfluß aus dem Hinaustreten in die Öffentlichkeit und aus den damit verbundenen Vorbereitungen entstehen kann.

Insbesondere muß dies bei der Teilnahme der Schülerinnen an Tanzkursen seitens der Schule gefordert werden. Das Haus übernimmt zwar die volle Verantwortung in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung und ebenso dafür, wenn die Schülerinnen im Unterricht dann Fortschritte **nicht** machen, die Schule muß aber, um ihr Ansehen zu erhalten, darauf dringen, daß überall, wo Zöglinge von ihr beteiligt sind, alles in den Grenzen des Schicklichen geschieht.

Bezüglich der Tanzkurse wird es am besten sein, wenn das Haus mit der Schule Hand in Hand geht und besondere Kurse eingerichtet werden.

6. **Privatunterricht** wird in der Regel nur da notwendig sein, wo Lücken auszufüllen sind bei ungenügender Vorbereitung neu eintretender Zöglinge oder bei Schülerinnen der Anstalt, die längere Zeit am Klassenunterricht nicht haben teilnehmen können. Jedenfalls muß im Interesse eines geordneten Unterrichts von **jedem** Privatunterricht einer Schülerin dem Direktor oder dem Klassenlehrer Mitteilung gemacht werden.

7. Die **Hausarbeiten** werden so vorbereitet, daß sie von jeder Schülerin, die aufmerksam dem Unterrichte gefolgt ist, selbständig gefertigt werden können. Die Schule muß daher Gewicht darauf legen, daß bei Anfertigung der schriftlichen Arbeiten nicht auf alle Fälle geholfen wird.
- Doch rechnet sie auf die Unterstützung des Hauses bezüglich der Ueberwachung der Hausaufgaben. Tägliche Einsicht in das Aufgabenbuch der Kinder, Sorge für **rechtzeitigen** Anfang der Arbeit, Beschaffung eines ruhigen Arbeitsplatzes und Ueberhören des Lernstoffes wird den Eltern gelegentlich empfohlen.
- Die Schule nimmt darauf Bedacht, daß der Umfang dieser Arbeiten die nötige Erholungszeit nicht beschränke, darum ist es stets erwünscht, wenn etwa vermeintliche zu hohe Anforderungen an die Arbeitszeit dem Klassenlehrer persönlich oder brieflich mitgeteilt werden. Es ist dann zu empfehlen, etwa die Hälfte der Arbeit leisten zu lassen, denn es wird den Schülerinnen hierorts stets eingeschärft: Wer aus irgend einem Grunde nicht alles hat arbeiten können, meldet sich **vor Beginn** des Unterrichtes und liefert nötigenfalls die Arbeit nach.
8. Die **Zeugnisse** sind mit der **bloßen** Unterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters vorzuzeigen. Im Interesse der Disziplin ist es unstatthaft, Bemerkungen oder Anfragen den Zeugnissen beizufügen. Briefliche Mitteilung an den Direktor dürfte sich dafür empfehlen. Außerdem sind die Klassenlehrer und der Unterzeichnete stets bereit über eine Schülerin gewünschten Falles **mündliche** Auskunft zu erteilen.
9. **Pensionswechsel** ist **vorher** anzuzeigen und unterliegt wie die Wahl der Pensionen selbst der Genehmigung des Direktors.
10. **Amlich** ist verordnet, daß während der **Pausen** die Schülerinnen die Klassenzimmer zu verlassen haben, damit gelüftet werden kann. „Wenn es die Witterung **irgend** zuläßt, haben sie sich während der Pausen im Freien zu bewegen.“ Befreiungen hiervon können nur aus Gesundheitsrückichten für kürzere Zeit erfolgen. Bei schlechtem Wetter ist natürlich der Aufenthalt auf dem Flur gestattet.
11. Jede Schülerin hat sich rechtzeitig, doch nicht früher als 15 Minuten vor Beginn des Unterrichtes in der Schule einzufinden und nach Schluß desselben das Schulhaus sofort zu verlassen. Darum werden die Eltern gebeten, den **Weggang von Hause** sowie die **Ankunft zu Hause** streng zu **überwachen**, um der Unpünktlichkeit und nutzlosem Müßiggang vorzubeugen.
- Auch dürfte es sich allgemein empfehlen, darauf zu achten, daß die von der Schule festgesetzten Zeiten für Spaziergänge (im Winter etwa bis 6, im Sommer etwa bis 8 Uhr) auch wirklich innegehalten werden. Das liegt ebenso im Interesse der Schule wie in dem eigensten Interesse des Hauses.

B. Das Lehrerinnen-Seminar.

Zur Aufnahme in das Seminar werden laut Ministerial-Verfügung nur solche junge Mädchen zugelassen, die **das 16. Lebensjahr vollendet haben**. Dispens von diesem Alter bis zur Dauer von 3 Monaten kann auf besonderen Antrag von der Behörde gewährt werden. Gesuche, welche einen Alterserlaß von mehr als 3 Monaten zum Gegenstande haben, sind nur in dringenden Fällen von der Behörde dem Herrn Minister vorzulegen.

Die Aufnahme erfolgt nur auf Grund einer **Aufnahmeprüfung**. Diese findet jährlich einmal — um Ostern — statt. Die Meldung zur Prüfung ist etwa 4 Wochen **vorher** einzureichen. Es sind derselben beizufügen: a) ein selbstgeschriebener Lebenslauf; b) die Geburtsurkunde und der Taufschein; c) Zeugnisse über die bisher genossene Bildung; d) ein amtliches Führungszeugnis, welches von dem Leiter der zuletzt besuchten Schule oder dem Ortsgeistlichen ausgestellt sein kann.

Für Schülerinnen, die aus der hiesigen höheren Mädchenschule in das Seminar übertreten, gelten diese Bestimmungen **nicht**.

Alle Lehrgegenstände sind **verbindlich**; Zöglinge, welche die Lehrbefähigung für **Volkschulen** erlangen wollen, sind von den fremden Sprachen befreit. Während der für dieselben dadurch frei werdenden Stunden wohnen sie nach Anweisung des Direktors dem Unterrichte in anderen Klassen bei.

Die für die höhere Mädchenschule geltende Schulordnung findet im allgemeinen auch auf die Seminaristinnen Anwendung. Es wird erwartet, daß sie durch ihre Gesamthaltung, durch Fleiß, Strebjamkeit und musterhaftes Betragen mit gutem Beispiel vorangehen; auch sollen sie auf Weisung des Direktors in den Angelegenheiten der Schule hilfreiche Hand bieten und in allem das Interesse der Schule fördern helfen.

Zur Vorbereitung auf das Lehrerinnen-Seminar dient die höhere Mädchenschule selbst, besonders die oberste Klasse derselben, da für die erst mit dem Seminar beginnende Berufsbildung eine **tüchtige allgemeine Bildung vorausgesetzt wird**.

Das **Schulgeld** beträgt 120 .# jährlich.

II. Schulnachrichten.

1. Der Unterrichtsbetrieb.

a. im Seminar.

Studentafel.

№	Lehrfächer	Klasse		
		C.	B.	A.
1.	Religion	2	2	2
2.	Deutsch	3	3	2
3.	Französisch	3	3	2
4.	Englisch	3	3	2
5.	Geschichte	2	2	2
6.	Erdfunde	1	1	1
7.	Rechnen und Raumlehre	2	2	2
8.	Naturwissenschaften	2	2	2
9.	Pädagogik	2	2	2
	Unterrichtsübung	—	2	4
10.	Singen	1	1	1
11.	Geigenspiel	1	1	1
12.	Zeichnen und Schreiben	1	1	1
13.	Handarbeit	1	1	1
14.	Turnen	1	1	1
	Wöchentliche Stunden	25	27	26

Wegen der größeren Zahl der Zöglinge in den Seminarclassen wird im nächsten Schuljahr für Klasse A im Deutschen, Französischen, Englischen und bei den Unterrichtsübungen die Stundenzahl um je eine erhöht werden, desgleichen für Klasse B im Französischen, Englischen und Rechnen.

Die **Stoffverteilung** blieb unverändert bis auf Pädagogik. Wegen der Verfügungen, nach denen die praktische Ausbildung der Seminaristinnen schon mit dem 2. Jahrgang beginnen soll, wurden im letzten Vierteljahr statt Geschichte der Pädagogik bereits die Hauptteile aus der allgemeinen Unterrichtslehre zur Vorbereitung auf das Hospitieren im nächsten Schuljahr behandelt.

Die **Unterrichtsübungen** gestalteten sich folgendermaßen:

Klasse B. (mittlerer Jahrgang) (21 Seminaristinnen).

Ostern bis Johannis je eine Stunde Religion in Kl. IV und Deutsch in Kl. VII (1. Hälfte).

Naturkunde in Kl. V und Deutsch in Kl. VIII (2. Hälfte).

Johannis bis Michaelis: Die beiden Hälften der Klasse wechselten mit den Fächern.

Michaelis bis Weihnachten je eine Stunde Rechnen und Französisch in Kl. IV (1. Hälfte).

Rechnen in VIII und Deutsch in IX (2. Hälfte).

Von Weihnachten bis Ostern wechselten die beiden Hälften wieder.

Zuerst wurde hospitiert, sodann unter Anleitung des Lehrers von den einzelnen Seminaristinnen selbständig unterrichtet (je 2 in jeder Stunde). Abwechselnd bereitete sich die Hälfte jeder Gruppe auf die Lehrstunde vor, die andere Hälfte lieferte den Bericht über die letzte Stunde ein.

Klasse A. (oberster Jahrgang) (7 Seminaristinnen) war in Gruppen meist zu je 2 oder 3 eingeteilt und gab das ganze Jahr hindurch 4 Stunden wöchentlich fortlaufenden Unterricht, und zwar Religion in Kl. VI, Deutsch in IX, VII, 3. T. auch in VI, Rechnen und Französisch in V, Geschichte in IV, 3. T. auch Erdfunde in V und Englisch in III.

Gelegentlich fanden außerdem noch Unterrichtsübungen vertretungsweise statt, auch wurden in letzter Zeit einzelne Lehrproben in Naturkunde in VI gehalten.

Gelesen wurden folgende Stoffe:

Klasse A.	Deutsch:	Wilhelm Tell, Maria Stuart, Torquato Tasso, Nathan der Weise, Walther von d. Vogelw. und Volkslieder (Auswahl).
	Franz.:	Voltaire, Zaïre und Ploetz Manuel (Auswahl), Privatlektüre aus Corneille, Racine, Fénelon und George Sand.
	Engl.:	Ausgewählte Stücke aus Herrig: The British Classical Authors.
Klasse B.	Deutsch:	Tell, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Torquato Tasso. — Walther von der Vogelw. und das Volkslied (Auswahl). Privatim: Verschwörung des Fiesko zu Genua. Huldigung der Künste. Ekkehard. Simplicissimus.
	Franz.:	Pierre Loti, Pécheur islandais; Racine, Britannicus. Privatim: Phèdre, Zaïre, Le Verre d'eau.
	Engl.:	Collection of Tales and Sketches Bd. 1. Amy's Kitchen by Mrs. Mackarness.
Klasse C.	Deutsch:	Tell, Maria Stuart, Minna von Barnhelm. — Walther von der Vogelweide. Das Volkslied. Privatim: Götz von Berlichingen. Huldigung der Künste. Ekkehard. Simplicissimus.
	Franz.:	Hérisson, Journal d'un officier d'Ordonnance, Corneille, Horace. Privatlektüre: Poésies, fables.
	Engl.:	Old Jolliffe by Mrs. Mackarness, King Lear by W. Shakespeare.

Deutsche Aufsätze.

- Klasse A.:** 1) Die Ausführungen Fénelons über die Aufgaben des Mädchenunterrichts sind darzustellen und zu beurteilen; 2) Die Vorabel des Dramas „Wilhelm Tell“ (Kl.-A.); 3) Des Lichtes Wesen und Fortpflanzung; 4) Warum verdient Friedrich Wilhelm mit Recht „Der Große Kurfürst“ genannt zu werden? (Kl.-A.); 5) Wie ist Pestalozzis Satz „Die Anschauung ist das Fundament aller Erkenntnis“ zu beurteilen?; 6) a. Die Exposition in Goethes „Torquato Tasso“. b. Das Volkslied und seine Bedeutung für die Schule (Kl.-A.) 7) Prüfungsarbeit.
- Klasse B.:** 1) Die Vorabel des Dramas „Minna von Barnhelm.“ 2) Land und Leute der Schweiz nach der ersten Scene von Schillers „Wilh. Tell“ (Kl.-A.). 3) a. Ein Besuch in der Bierbrauerei. b. Ein Besuch in der Gasanstalt; 4) Vergleich der Lykurgischen Gesetzgebung mit der des Solon (Kl.-A.); 5) Maria Stuart und Elisabeth als Königinnen; 6) Der Herzog von Burgund in Schillers „Die Jungfrau von Orleans (Kl.-A.); 7) Wesen und Bedeutung der fragenden Lehrform; 8) a. Zu welcher Erkenntnis führt uns Chamisso in seinem Gedichte „Die Kreuzchar“? (Kl.-A.)
- Klasse C.:** 1) Charakteristik des Bauern in Bürgers Gedicht: „Das Lied vom braven Mann“; 2) Warum erhoben sich die Schweizer gegen Osterreich? (Kl.-A.); 3) Wie offenbart sich des Schöpfers Weisheit in der Pflanzenwelt?; 4) Wie kommt der Major von Tellheim von einer falschen zu der richtigen Auffassung der Ehre?; 5) An welchen griechischen Helden bewahrheitet sich das Sprichwort „Undank ist der Welt Lohn“? (Kl.-A.); 6) Disposition der vierten Scene des dritten Aufzuges von Schillers „Maria Stuart“; 7) Das Stimmungsbild in Venaus „Der Postillon“ (Kl.-A.)

Die Seminaristinnen besuchten unter Leitung des Fachlehrers im Laufe des Jahres die hiesige Zuckerraffinerie, eine Seifenfabrik, eine Sägemühle, die Gasanstalt, eine Brauerei sowie die Werkstätte der Eisenbahn.

Nach Pfingsten wurde ein **privater Kursus** zur Erlernung der **lateinischen Sprache** eingerichtet, an dem sich anfangs 16, später 10 Seminaristinnen beteiligten. Als Lehrbuch diente Wartenberg's Vorschule. Dieser Kursus soll auch für die Zukunft seinen privaten Charakter behalten und weiter geführt werden.

b. in der Schule.

Die Lehraufgaben in den einzelnen Unterrichtsfächern und Klassen wurden dem Lehrplan gemäß erledigt. Einige Veränderungen bezw. Erweiterungen traten in einzelnen Klassen auf dem Gebiet der deutschen Grammatik ein.

- Lesestoffe. Klasse I.** Deutsch: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, „Aus meinem Leben“ (Auswahl), Sophokles „Antigone“. Schwierigere Gedichte Goethes und Schillers (insbes. kulturhistorische).
- Franz.: Combe, Chez nons. Nouvelles jurassiens. Erckmann-Chatrian, Contes populaires.

- Engl. Longfellow, Evangeline; Dickens, A. Christmas Carol.
- Klasse II.** Deutsch: Tell, Jungfrau von Orleans, Homers Odyssee (Auswahl), Balladen Schillers.
- Franz.: An coin du feu par Souvestre (Auswahl).
- Klasse III.** Deutsch: Nibelungen- und Gudrunlied (Auswahl). Freiheitsdichter.
- Franz.: La Belle et la Bête, Teil IV von Recueil de contes et récits par la jeunesse.

Deutsche Aufsätze.

- Kl. I.:** 1) Das Schicksal eines Schiffbrüchigen (nach Salas y Gomez); 2) Vorgehichte zu Lessings „Minna von Barnhelm“ (Kl.-A.); 3) Was zieht mich in die Fremde, und was hält mich in der Heimat fest?; 4) Wie bereitet Goethe das Auftreten Hermanns vor?; 5) Die Bedeutung des Ackerbaues und insbesondere der Städtegründung für die Kultur (nach Schiller); 6) Der Dezember. Eine Schilderung in Einzelbildern (Kl.-A.); 7) Gedankengang von Sophokles Tragödie „Antigone“; 8) Warum hat man mit Recht Friedrich dem Großen vor der Marienburg ein Denkmal gesetzt?; 9) Viel Gewaltiges giebt's, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch (Kl.-A.)
- Kl. II.:** 1) Der Nutzen des Wassers; 2) Der Schatz im Weinberge (Kl.-A.); 3) Stauffachers Gespräch mit seiner Gattin; 4) Odysseus Ankunft im Palast des Alkinoos (Kl.-A.) 5) Was lehrt uns Schiller in seinem Gedicht „Der Graf von Habsburg“ über die Poesie?; 6) Die Freuden des Winters nahen heran (Kl.-A.); 7) „Der Graf von Habsburg“ verglichen mit „Den Kranichen des Ibykus“; 8) Christoph Kolumbus; 9) Die Erfindung des Schießpulvers (Kl.-A.); 10) Welche Anklage erhebt Thibaut gegen Johanna, und warum schweigt sie dabei?
- Kl. III.:** 1) Wie Gunther um Brunhilde warb; 2) Siegfried und Achilles (Ein Vergleich); 3) Der blinde König (Kl.-A.); 4) „Der Pilgrim vor St. Juli“ und „Das Grab im Busento“ (Ein Vergleich); 5) Heerfahrten der Griechen in der Heroenzeit (Kl.-A.); 6) Gudrun (Charakterzeichnung); 7) Die Zähne und ihre Pflege (Kl.-A.); 8) Die Königin Luise, ein erhabenes Vorbild für jede deutsche Frau; 9) Lohengrin (Kl.-A.) 10) Wie haben die Dichter der Freiheitskriege durch Wort und That zur Befreiung des Vaterlandes beigetragen?

Deklamationsstunden, an denen alle Klassen und das Seminar teilnahmen, wurden in jedem Vierteljahr abgehalten.

Internationaler Briefwechsel: Es wechselten 7 Zöglinge des Seminars und der Schule Briefe mit gleichaltrigen Mädchen aus Frankreich, 1 mit einer Engländerin, 3 mit Amerikanerinnen.

Im Laufe des Winterhalbjahrs hatten die Schülerinnen Gelegenheit zu ermäßigten Preisen gelesene **Dramen** auf der **Bühne aufgeführt zu sehen**, und zwar: „Minna von Barnhelm“, „Wilhelm Tell“, „Maria Stuart“, „Brinz von Homburg“. Außerdem hörten über 200 die Vorträge eines Rezitators, die oberen Klassen ferner einen Vortrag über drahtlose Telegraphie mit praktischen Vorführungen.

Fachkonferenzen: Um den Betrieb und die Handhabung der Korrekturen der schriftlichen Arbeiten im deutschen Unterricht einheitlicher zu gestalten, wurden die Stoffe aus der deutschen Grammatik und der Poetik für die einzelnen Klassen genau festgesetzt, desgleichen ein Kanon der Interpunktionslehre für die gesamte Anstalt.

Am 21. November wurde ein **Schülerinnen-Tierschutzverein** begründet. Wenngleich ein solcher Verein etwas Außerliches ist, insofern als die Bestrebungen desselben durch den gesamten Unterricht erreicht werden können, so glaubte man doch dieses Außerliche benutzen zu müssen, da es erfahrungsmäßig die Menschen mehr reizt. Und gerade für Schülerinnen und Zöglinge eines Lehrerinnen-Seminars ist es von Wert, da sie im späteren Leben als Frauen oder als Lehrerinnen zur weiteren Verbreitung dieser Ideen ganz besonders geeignet erscheinen.

Die Mitglieder verpflichten sich, Vögel und andere Tiere zu beschützen und das Los der Haustiere, so gut es geht, zu erleichtern, sie gut, gerecht und mit Erbarmen zu behandeln. Jede jüngere Schülerin kann an ihrem zehnten Geburtstag sich melden und erhält dann vor den Lehrern ihre Mitgliedskarte. Ein Geldbeitrag wird **nicht** erhoben. In jedem Vierteljahr versammeln sich die Mitglieder zu einer Sitzung, in welcher von älteren Schülerinnen oder von Lehrern der Anstalt, die dem Verein als Protoktoren angehören, bezeichnende Vorträge über Tierschutz gehalten und Vorschläge über praktische Ausübung des Tierschutzes verhandelt werden können.

Solche Sitzungen fanden im Berichtsjahre 2 statt. In der ersten sprach der Direktor über die Berechtigung des Tierschutzes und dessen Einfluß auf die nationale Gesittung. Am 18. Januar zeigte Herr Geb, daß von jeher die Sympathie für die Tiere ein hervorsteckender Zug im Charakter der Deutschen gewesen ist. Gerade das weibliche Geschlecht sei dazu berufen, Tierquälereien, die heute oft unbewußt aus Gewohnheit in der Küche, auf dem Markte u. a. D. geschehen, jetzt und künftig nach Kräften beseitigen zu helfen.

2. Verteilung der Lehrstunden vom Juli 1901 bis Ostern 1902.

Nr.	Name	Klassen- leitung	Seminar			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zu- sammen	
			A.	B.	C.											
1.	Engler, Direktor.	Sem.	2. Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	4 Dtsch.				2 Erdbd.	2 Erdbd.				14	
2.	Bossert, Oberlehrer.		2 Engl.	3 Engl.	3 Engl.		4 Dtsch.		5 Dtsch.	5 Franz.					22	
3.	Dr. Kuhn, Oberlehrer.		2 Deutsch	3 Deutsch	3 Deutsch			2 Gesch. 2 Erdbd. 2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.		3 Religion			23	
4.	Hass, Oberlehrer.	II	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion		4 Engl.	2 Gesch. 2 Erdbd.		5 Dtsch.	3 Relig.			24	
5.	Frl. Grabowski, Oberlehrerin.	I	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz. 2 Erdbd.	4 Engl.			2 Gesch.					20	
6.	Baumann, ord. Lehrer.	V	2 Rechn. 2 Natf.	2 Rechn. 2 Natf.	2 Rechn. 2 Natf.	2 Rechn. 2 Natf.	2 Rechn. 2 Natf.				3 Rechn. 2 Natf.				25	
7.	Hetz, ord. Lehrer.	III	2 Gesch. 1 Erdb.	2 Gesch. 1 Erdb. 1 Singen	2 Gesch. 1 Erdb.	2 Gesch. 2 Singen		4 Dtsch.	2 Gesch.	2 Singen					25	
8.	Krüger, ord. Lehrer.	VII							2 Rechn.	3 Rechn.		3 Rechn.	8 Dtsch. 3 Rechn.	2 Schr.	3 Rechn. 3 Relig.	28
9.	Frl. Rintz, ord. Lehrerin.	IV					4 Franz.		5 Franz. 2 Erdbd.		5 Franz.	2 Erdbd. 2 Schr.	3 Rechn.		23	
10.	Frl. Nouvel, ord. Lehrerin.	VI					2 Hand.	4 Engl. 2 Natf.	2 Natf.	2 Hand.	5 Dtsch. 2 Schr. 2 Natf. 2 Hand.				23	
11.	Frl. Jasse, ord. Lehrerin.	VIII u. IX						4 Franz.					9 Dtsch.	10 Dtsch.	23	
12.	Frl. Hammer, technische Lehrerin.		1 Schr. u. Zeichn. 1 Handarb. 1 Turnen	1 Schr. u. Zeichn. 1 Handarb.	1 Schr. n. Zeichn. 1 Handarb. 1 Turnen	2 Zeich. 2 Hand.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Hand.	2 Zeich. u. Schr.		2 Hand.				26	
13.	Frl. Buhrow, Turnlehrerin.					2 Turnen		2 Turnen		2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	14	
14.	Fischer, Kaplan.		2 kathol. Relig.			2 kathol. Relig.				2 katho l. Relig.				6		
15.	Weissrock, Kantor.					2 jüd. Relig.				2 jüd. Relig.				4		
			22 + 4 Unterricht	25 + 2 Unterricht	26	30	30	30	30	30	28	22	20	18	300	

3. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 16. April. Vor und nach den Ferien fanden stets gemeinsame Andachten statt, wobei der Direktor sprach. An jedem Montag und Sonnabend kamen die Klassen außerdem zu Wochenandachten zusammen. — Neuaufgenommen wurden im Laufe des Jahres 65 Schülerinnen und 26 Seminaristinnen. — Durch die von den städtischen Behörden bereitwilligst genehmigte Anstellung eines **dritten** Oberlehrers war die Teilung der beiden letzten Jahrgänge des Seminars ermöglicht, so daß mit Beginn des Schuljahres die Seminaristinnen in 3 besonderen Klassen unterrichtet werden konnten. Die 3. Oberlehrerstelle nahm Herr Dr. Kuhn*) ein.

Am 1. Juni war der Bau der **städtischen Turnhalle** beendet, so daß von nun an wieder regelmäßig Turnunterricht im bedeckten Raume erteilt werden konnte. — Vom 10. Juni ab trat Frä. Hammer wegen Krankheit einen 14tägigen Urlaub an. Frä. Gertrud Thürmer übernahm die Vertretung. Der Urlaub wurde später bis zu den Sommerferien und nach denselben bis zu den Michaelisferien verlängert. Die Vertretung behielt bis zu dieser Zeit Frä. Thürmer.

Zum 1. Juli verließ Herr Direktor Horn die Anstalt, um die Leitung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars in Elbing zu übernehmen. Derselbe hat die Anstalt seit Oftern 1895 geleitet, ihm verdankt die Schule manche segensreiche Einrichtung, insbesondere was den äußeren Ausbau der Anstalt betrifft. Zu gleicher Zeit schied auch Herr Oberlehrer Faust, der in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule in Liegnitz berufen war. — Zu Ehren beider Herren fand am 26. Juni ein Abschiedsessen mit Damen statt, am 28. Juni die Abschiedsfeier in der Schule. Nach einer Ansprache des Herrn Oberlehrer Bossert und einem Abschiedswort von 2 Böglingen des Seminars und der Schule verabschiedete sich Herr Direktor Horn von der ihm lieb gewordenen Anstalt.

Am 1. Juli trat der Unterzeichnete**) sein Amt an und wurde am 30. Juli durch Herrn Bürgermeister Sandfuchs im Beisein mehrerer Magistrats- und Schuldeputationsmitglieder eingeführt. Nach einer Begrüßungsansprache des ältesten Oberlehrers hielt der Direktor seine Antrittsrede, in der er den Unterricht vom Standpunkt der Erziehung beleuchtete und seine Amtsgenossen bat, ohne irgend welche Vernachlässigung der Pflege des Gemüths vor allem für gediegene Ausbildung des Verstandes der Schülerinnen im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen der Neuzeit an das weibliche Geschlecht mit ihm zu sorgen, um so dem leider vielfach berechtigten Vorwurf der Oberflächlichkeit unserer höheren Mädchenschulen nach Kräften vorzubeugen. — Darauf wurde Herr Oberlehrer Haß***) als Nachfolger von Herrn Faust durch den Direktor in sein Amt eingeführt.

Am 22. Mai unternahmen die Seminaristinnen unter Leitung des Herrn Dir. Horn einen **Ausflug** nach Vogelhang und Kahlberg, am 7. Juni in Begleitung der Ordinarien die Klassen der höheren Mädchenschule, und zwar: Kl. I nach Oliva und Zoppot, II nach Heubude, III nach Cadienen, IV und V nach Walkmühle bei Nießenburg, VI nach Vogelhang bei Elbing. Die Klassen der Unterstufe gingen wenige Tage zuvor nach Sanssouci. Am Nachmittag des 12. September begaben sich nach einem Spaziergange die Klassen 3, 4, 5 mehrere vereint in verschiedene Gärten der Umgegend, wo man sich bei Spiel und Tanz bis zum Eintritt der Dunkelheit vergnügte.

Die **vaterländischen Gedenktage** wurden in gewohnter Weise begangen. Am Sedantage hielt in der geschmückten Aula Herr Baumann die Festrede, nachdem „Deutschlands Ringen und Streben nach Einheit, dargestellt in Wort und Lied“ vorgeführt war. Da diese Feier von einer recht großen Anzahl Eltern besucht war, wurde der 27. Januar in der festlich ausgeschmückten städt. Turnhalle begangen. Nach einem Singpiel „Frühling im Winter“ hielt Herr Oberlehrer Dr. Kuhn die Ansprache, in der er die Verdienste der

*) Dr. Richard Kuhn, geb. 17. Januar 1872 zu Marienwerder Wpr., auf dem kgl. Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet, studierte seit Oftern 1890 in Königsberg, Halle und Greifswald Theologie, Philosophie und deutsche Philologie. Er bestand 1894 die erste, 1896 die zweite theologische Prüfung, 1899 die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen, 1901 die philosophische Doktorprüfung und die Oberlehrerprüfung. In der Zwischenzeit war er 1893—1895 Lehrer an der Realschule des Hauhes Hauses in Hamburg, dann kürzere Zeit Erzieher in Kolberg, von 1896—1898 Lehrer an der Mittelschule in Thale am Harz, von da an Prediger in Strassburg Wpr.

**) Hugo Engler, geb. den 28. Mai 1864 in Strassburg Wpr., evang., besuchte das Progymnasium zu Schwef a. W. und studierte nach abgelegter Reifeprüfung am Gymnasium zu Graudenz auf der Universität in Königsberg von 1883—88 klassische Philologie, Germanistik und Erdkunde. Nach dem Militärjahr und der Prüfung pro fac. doc. legte er Oftern 1890—92 das Seminar- und Probejahr an den kgl. Gymnasien zu Marienwerder und Pr. Stargard ab. Darauf leitete er ein Jahr lang die höhere Privatschule zu Broder (Schleswig) und war alsdann ununterbrochen 8 1/2 Jahre lang bis 1. Juli 1901 Dirigent der Real- und höheren Mädchenschule in Briesen Wpr. In militärischer Beziehung ist er Landwehroffizier.

***) Ernst Haß, geb. am 2. 4. 1873 zu Berent Wpr., vorgebildet auf dem kgl. Gymnasium zu Marienburg, studierte seit Oftern 1892 Theologie und neue Sprachen, bestand das Examen pro licentia Mich. 1895, das pro ministerio Oftern 1897 und die Prüfung für Lehrer an Mittel- und höheren Mädchenschulen Mich. 99, war 1 Jahr an einer Privatschule, dann an der städtischen Realanstalt zu Goldap und nach kurzer Vertretung an den Knabenmittelschulen zu Tilsit und Königsberg bis zum Juli 1901 an der städt. Realanstalt zu Neidenburg thätig.

Hohenzollern um unsere Ostmark bis in die letzte Gegenwart hinein verfolgte. — Durch die Verlegung des Festes in die Turnhalle war es möglich, **alle** Klassen, auch die untersten, zu **gemeinsamer** Feier zu vereinigen und daran auch die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge in größerer Zahl teilnehmen zu lassen. So wird hoffentlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Schülerinnen noch mehr gestärkt und ein neues, wichtiges Band zwischen Schule und Haus geknüpft.

Am 10. August gestaltete sich die Sonnabendandacht zu einer Gedächtnisfeier für die verstorbene Kaiserin Friedrich. Am 13. August, am Tage der Beisetzung, fiel von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr der Unterricht aus, nachdem in den einzelnen Klassen auf das Ereignis des Tages gebührend hingewiesen worden war.

Die **Ferien** lagen, wie im letzten Bericht mitgeteilt. Wegen Hitze fielen Unterrichtsstunden aus am 10. Juni, 2. und 16. August. Drei Nachmittage im Januar und Februar wurden freigegeben, damit die Schülerinnen bei der günstigen Witterung die Eisbahn besuchen konnten.

Der **Gesundheitszustand** der Schülerinnen war im allgemeinen befriedigend, wenn auch vereinzelt Scharlacherkrankungen vorkamen. Durch den Tod verlor die Anstalt am 19. Mai infolge Keuchhusten und Lungenentzündung eine liebe Schülerin der Klasse IX, Frieda Görg. Sie ruhe sanft! — Auch der Gesundheitszustand der Lehrkräfte befriedigte bis auf Oberlehrer Dr. Kuhn, der wegen Neuralgie im Arm vom 15. Oktober bis 15. November fehlen mußte und vom Lehrerkollegium vertreten wurde. Der ordentl. Lehrer Herr Krüger mußte wegen Scharlach in der Familie vom 15. Oktober bis 25. November fernbleiben. Seine Vertretung übernahm Frl. Springer, hier.

Sonst waren behindert: wegen Krankheit Obl. Frl. Grabowski 2 Tage, Frl. Kink 3 Tage, Herr Heß 1 Tag. Beurlaubt waren: Obl. Boffert 1 Tag, Frl. Nowel 3 Tage, Obl. Dr. Kuhn 1 Tag, Frl. Hammer 2 Tage, Herr Baumann 1 Tag, Obl. Haß 2 Stunden, der Direktor 2 Tage.

Die schriftlichen Arbeiten zur **Lehrerinnenprüfung** wurden am 10. und 11. Februar angefertigt. Sie lauteten:

- I. Deutscher Aufsatz: Warum nehmen wir an der Schillerschen Maria Stuart so innigen Anteil?
- II. Ein franz. Exercitium oder als freie Arbeit nach Wahl „Les trois unités“.
- III. Ein engl. „Write a short life of Shakespeare“.
- IV. Rechnen: 1. Ein Graben könnte von 50 Arbeitern in 72 Tagen ausgehoben werden. Der Unternehmer beginnt mit 40 Arbeitern. Nach 15 Tagen kommen 5 Arbeiter dazu, nach weiteren 20 Tagen noch 10. 20 Tage später gehen 15 Arbeiter ab. Um wieviel Tage hat sich die Arbeit verzögert?
2. Ein rechteckiges Gartenbeet, 5,2 m lang und 4,8 m breit, soll in ein elliptisches umgeformt werden. Wohin hat man die Stäbe zu setzen, mit deren Hilfe man mittels einer Schnur die Ellipse bestimmen kann?
3. B. sagt zu A: Gibst du mir 7 \mathcal{M} von deinem Gelde, so haben wir gleichviel. A. sagt zu B: Gibst du mir 5 \mathcal{M} von deinem Gelde, so habe ich doppelt soviel als du. Wieviel Geld haben A und B?

Die **mündliche Prüfung** fand am 13. Februar Nachmittags und am 14. Februar Vormittags unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Wolffgarten statt. Die kgl. Regierung vertrat Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer. Die 7 Zöglinge, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten **alle** die gewünschten Berechtigungen zum Unterricht, und zwar für höhere Mädchenschulen

1. Frl. Margarete Glage, ev., Tochter des verstorbenen Seminarlehrers Glage, Marienburg.
2. „ Margot Kanter, ev., Tochter des Gymnasialdirektors Dr. Kanter, Marienburg.
3. „ Gertrud Siech, ev., Tochter des verstorbenen Gutsbesizers Siech, Koshing b. Hohenstein Wpr.
4. „ Olga Stark, ev., Tochter des verstorbenen Kaufmanns Stark, Marienburg.
5. „ Eva Stumpf, ev., Tochter des Kreisbaumeisters a. D. Stumpf, Marienburg.
6. „ Elna Doews, men. Tochter des verstorb. Kaufmanns Doews, Neuteich.

für Volksschulen

7. Frl. Gertrud Warfentin, ev., Tochter des verstorb. Gutsbesizers Warfentin, Marienburg.

Die feierliche Entlassung dieser 7 Zöglinge fand am 10. März statt.

Nach einjährigem Besuch der Kl. I verlassen folgende Schülerinnen zu Ostern die Anstalt: 1. Thekla Duvensee, 2. Marg. Döring, 3. Elisabeth Guth, 4. Erna Lichtenstein, 5. Kaethe Wiebe. 6. Anna Weste, 7. Erika Heidenhain. 8. Charl. Dreher, 9. Lotte Alexander.

Mehr als ein Jahr lang besuchten zwecks Vertiefung ihrer Kenntnisse die Kl. I: 1. Hanna Götter, 2. Irmgard von Neuß, 3. Joh. Boß, 4. Hedw. Reich, 5. Hedw. Krüger, 6. Martha Hinge.

Zus Seminar wollen 11 Schülerinnen aus Kl. I übertreten, 5 noch ein 2. Jahr die Kl. I besuchen.

Zum 1. April verlassen unsere Anstalt Obl. Dr. Kuhn und ord. Lehrer Baumann, um gleiche Stellen an den höh. Mädchenschulen zu Thorn, bezw. Bromberg anzutreten. Dank für ihre Mühe werden insbesondere die Seminaristinnen den beiden Herren wissen. An deren Stelle sind gewählt Herr Siebert von der Real- und höh. Mädchenschule zu Briesen Wpr. bezw. Herr Grund von der hiesigen evang. Gemeindefchule.

4. Aus den Verfügungen der Behörden.

A. des Kgl. Prov.-Schulkollegiums.

22. 8. 1901. Ueberfendung eines Exempl. des II. Heftes des Lehrmittel-Verzeichnisses für den Zeichenunterricht.
 24. 8. 1901. Mitteilung des Min.-Erl. vom 15. Aug. 1901, daß der Zeichenunterricht auch an den öffentl. höh. Mädchenschulen und Lehrerinnenseminaren revidiert werden soll. Der Revisor wird seine Absicht 8 Tage vorher dem Anstaltsleiter anzeigen.
 13. 12. 1901. Zur Abhaltung der Abgangsprüfung im Lehrerinnen-Seminar wird die Zeit vom 10. bis 14. Februar festgesetzt.

B. Der Königl. Regierung.

22. 3. 1901. Einrichtung der 3. Oberlehrerstelle wird genehmigt.
 22. 4. 1901. Der Stundenverteilungsplan für das Sommerhalbjahr wird genehmigt.
 2. 8. 1901. Wissensch. Programm-Abhandlgg. über Schiller und die schwäbischen Dichter sind fortan „dem Schwäbischen Schillerverein“ in Marbach a. N. in je einem Exemplar zuzusenden.
 1. 10. 1901. Stundenverteilung für den Winter wird genehmigt.

C. Des Magistrats.

6. 11. 1901. Die Aufsicht über die neue städtische Turnhalle wird dem Unterzeichneten übertragen.

5. Statistisches.

a. Uebersicht über Frequenz, Heimat, Bekenntnis und Alter.

	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Seminar			zu- sam- men
										A.	B.	C.	
Schülerinnenzahl Oftern 1901	20	16	27	41	34	28	33	25	26	7	23	24	304
Zugang im Schuljahr	5	3	4	2	—	3	—	2	4	—	—	1	24
Abgang im Schuljahr	3	2	1	3	2	1	2	4	4	—	3	2	27
Bestand am 1. März 1902	22	17	30	40	32	30	31	23	26	7	20	23	301
Gesamtzahl im Schuljahr 1901/02	25	19	31	43	34	31	33	27	30	7	23	25	328
Einheimische	19	12	24	27	16	17	20	14	15	4	13	9	190
Auswärtige	3	5	6	13	16	13	11	9	11	3	7	14	111
Evangelische	18	14	23	27	23	20	28	22	18	6	16	21	236
Katholische	4	3	4	9	7	5	1	1	5	—	2	2	43
Mennonitische	—	—	2	2	2	4	2	—	2	1	2	—	17
Jüdische	—	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	5
Durchschnittsalter am 1. März 1902	7	8,4*)	9,1	10,4	11,8	12,7	13,8	14,8	15,11	20,8	18,10	18,5	

*) Die Zahl nach dem Komma giebt die Monate an.

b. Befreiungen

von den technischen Fächern auf Grund ärztlicher Zeugnisse.

in	Handarb.	Zeichnen	Singen	Turnen
	8	8	3	19

Die Ferien für das Schuljahr 1902/03 sind folgendermaßen festgesetzt:

Ostern	vom 22. März	bis 8. April	1902.
Pfingsten	" 16. Mai	" 22. Mai	1902.
Sommerferien	" 5. Juli	" 5. August	1902.
Herbstferien	" 27. September	" 14. Oktober	1902.
Weihnachten	" 23. Dezember	" 8. Januar	1903.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April**, Vormittags 8 Uhr. An diesem Tage findet die **Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnen-Seminar** statt, am Montag vorher, **den 7. April, Vormittags 9 Uhr**, für die höhere Mädchenschule. Anmeldungen für die 3 untersten Klassen nehme ich am **Sonnabend, den 5. April, Vormittags 9 Uhr**, entgegen.

Geburts-, Tauf-, und Impfschein sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen.

H. Engler,Direktor des Lehrerinnen-Seminars und der
höheren Mädchenschule.